



Was ist denn ein Hovawart?

Hovawart-Besitzer kommen schnell "ins Gerede". Und das ist durchaus positiv gemeint. Denn die stolzen Hundehalter führen eine wunderschöne, aber recht unbekannte Rasse an der Leine. Damit ist der erste Schritt zu vielen neuen Bekanntschaften auf dem Spaziergang gemacht. Auf die immer wiederkehrende Frage "Was ist denn ein Hovawart?" hier die richtige Antwort:

Der Hovawart ist eine junge Hunderasse, die in dem ursprünglichen deutschen Bauernhund ihren Ursprung findet. Als Wächter von Hof und Habe hat die Rasse genau in dieser Eigenschaft ihren Namen gefunden: "Hovawart" entstammt dem mittelhochdeutschen Wort für "Hofwächter".

Mit den Jahren entwickelte sich der Hovawart zu einer der insgesamt acht Gebrauchshunderassen. Neben seiner Funktion als Haus- und Hofwächter fand er eine neue Aufgabe: den Hundesport. Daß zum Hundesport ein verständnisvoller Umgang mit dem Hund gehört, die freudige Zusammenarbeit, das gemeinsame Spiel, ist ebenso selbstverständlich wie eine grundlegende Erziehung und ein vernünftiger Gehorsam. Einen Kadavergehorsam soll und kann einem Hovawart nicht beigebracht bekommen, verkörpert er doch eher den "intelligenten Ungehorsam", wie es Eberhard Trumler, Verhaltensforscher, benennt. Schließlich ist der Hovawart ein ausgebuffter Charakterhund, eine temperamentvolle Persönlichkeit mit markanter Dickköpfigkeit. Aber gerade das macht ihn ja so interessant. Die logische Folge aus diesen Merkmalen ist sein Dominanzverhalten. Sein Revier betritt weder Mann noch Maus, es sei denn der "Rudelchef" lässt es zu.

Es fällt allein in der kurzen Beschreibung auf, dass sein Dominanzstreben in eindeutige Bahnen zu leiten ist. Mit Gewalt allerdings ist nicht viel zu machen. Denn unter der rauhen Schale steckt ein weicher Kern. Was der Hovawart also braucht, ist nicht die harte Hand. Er braucht einen Menschen, den er respektiert und verehrt, der ihm täglich zeigt, welch überzeugenden Rudelführer er doch darstellt. Mit einem Satz: Er will wissen, wo er hingehört. Ist dies geschafft, dann wird aus dem Hovawart ein unerschrockener Kumpane, der liebevollste Freund, ein wertvoller Teil des eigenen Lebens.

In seinem Erscheinungsbild verkörpert der Hovawart ein gesundes Mittelmaß ohne Übertreibungen. Auch das zeichnet ihn als Gebrauchshund und in seiner Qualität aus. Auf Zucht und Rassestandard soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Wenn Sie jedoch mehr über die Rasse Hovawart wissen wollen, dann freut uns das! Alle notwendigen Informationen gibt Ihnen der Rassezuchtverein für Hovawart-Hunde ([RZV](#)), den Sie per Link erreichen können.



Geschichte:

Der mittelhochdeutsche Name dieser Rasse bedeutet soviel wie „Wächter der Habe und des Hofes“. Hunde mit diesen Aufgaben gibt es zwar seit Jahrhunderten, von einer abgegrenzten Rasse konnte aber bis zum Beginn der 20. Jahrhunderts keine Rede sein. Als Herauszüchter des modernen Hovawarts gilt Kurt F. König, der in den 20er Jahren kräftige, langhaarige Bauernhunde aus dem Harz und dem Schwarzwald als Zuchtbasis nutzte. König kreuzte diese sogenannten "Typhunde" vor allem mit Deutschen Schäferhunden, Kuvasz, Leonberger und Neufundländern. 1937 wurde der Hovawart offiziell als Rasse, 1964 als Gebrauchshund anerkannt.

Verwendung:

Der Hovawart ist als agiler Gebrauchshund mit hervorragender Nasenveranlagung und für alle Arten des Hundesports geeignet. Vor allem aber ist er ein wachsamer Familienhund mit natürlichem Schutztrieb, der durch seine große Intelligenz und seine Lernbereitschaft besticht.

Standard:

Der Hovawart ist ein mittelgroßer, kräftiger, gestreckter Hund mit schönem Langhaar. Er hat ein vollständiges Scherengebiss und dreieckige, am Kopf anliegende Behänge. Rüden erreichen eine Schulterhöhe von 63-70 cm, Hündinnen von 58-65 cm. Das Gewicht liegt je nach Geschlecht zwischen 30 bis 50 kg. Drei Farbschläge sind zugelassen: schwarzmarkene Hovawarte sind am häufigsten vertreten, gefolgt von blonden und schwarzen. Das Haarkleid ist besonders ausgebildet an der Brust, den Hosen, den Vorderläufen und an der buschigen Rute.

Eigenschaften:

Der Hovawart zeigt eine ausgeprägte Bindung an seine Bezugspersonen. Eine ständige Zwingerhaltung ist daher für ihn ungeeignet. Bereits beim Züchter optimal geprägt, kann er ein großer Kinderfreund sein. Der erwachsene Rudelführer muss jedoch bei der Hovawart-Erziehung stets das letzte Wort haben. Seinem großen Beschäftigungs- und Bewegungsbedürfnis muss in jedem Falle Rechnung getragen werden, um den Hovawart seelisch und körperlich auszulasten.

Besonderheiten:

Der selbstbewusste Hovawart stellt hohe Ansprüche an seinen Besitzer. Wird der Rudelchef seiner Rolle nicht gerecht, erkennt der Hovawart diese Führungsschwäche schnell und nutzt sie zum eigenen Aufstieg. Seinem Tatendrang und einem gewissen Dominanzbestreben müssen von Welpenbeinen an Grenzen gesetzt werden. Anfängern sei der Gang auf den Hundepplatz mit einem Hovawart dringend empfohlen! Fingerspitzengefühl ist bei seiner Erziehung nötig: Übertriebene Härte und übertriebene Duldsamkeit wirken sich gleichermaßen negativ aus. Wer aber seiner Persönlichkeit gerecht wird, hat mit dem Hovawart einen Freund an seiner Seite, der mit ihm durch Dick und Dünn geht.

www.asora.de

